

Konzept für einen geschlechter- und queergerechten Zugang zu Veranstaltungen des DPSG DV Aachen in verbandseigenen Örtlichkeiten

Queere Menschen erleben neben beabsichtigter häufig auch unbeabsichtigte und strukturelle Diskriminierung und Ausgrenzung. Wir als DPSG Diözesanverband Aachen möchten einen Ort für alle Pfadfinder*innen, unabhängig von sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität bieten. Das Ziel dieses Konzepts ist es, auf einen geschlechter- und queergerechten Zugang zu Veranstaltungen des DPSG DV Aachen in verbandseigenen Örtlichkeiten hinzuarbeiten. Es findet daher bei der Ausrichtung solcher Veranstaltungen Anwendung. Dieses Konzept berücksichtigt die Punkte:

- Verwaltung und Organisation
- Programmgestaltung und Umgang miteinander
- Unterbringung und Übernachtung
- Sanitärbereiche
- Ansprechpersonen und Weiterentwicklung

Das Konzept wird ergänzt durch das Awareness-Konzept des DPSG Diözesanverbands Aachen.

Verwaltung und Organisation

Für die Teilnahme an Veranstaltungen werden im Vorhinein in den meisten Fällen personenbezogene, darunter auch geschlechtsbezogene Daten erhoben. Zu geschlechtsbezogenen Daten gehören beispielsweise das Geschlecht, der Geschlechtseintrag, der Name, ein eventueller Deadname sowie verwendete Pronomen. Die Erhebung dieser Angaben und der Umgang mit diesen erfordert eine besondere Achtsamkeit. Grundsätzlich gilt, dass nur solche Daten erhoben werden dürfen, die für die Verwaltung und Organisation der Veranstaltung erforderlich sind. Die Beurteilung der Erforderlichkeit von Angaben obliegt der Veranstaltungsleitung. Orientierung und Hilfe bei der Beurteilung bietet dieses Konzept. So kann beispielsweise die Zimmereinteilung nicht als Grund herangezogen werden, um das Geschlecht bei der Anmeldung abzufragen (vgl. Abschnitt Übernachtung und Unterbringung). Die Verwendung eines Deadnames findet unter keinen Umständen statt und ist weder bei der Anmeldung noch beim Ausfüllen von z. B. Abrechnungslisten erforderlich.

In sämtlichen Dokumenten und Schriftstücken, die im Vorhinein, während der Veranstaltung und nach der Veranstaltung erstellt und bearbeitet werden, werden ausschließlich geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Das beinhaltet u.a. Ausschreibungen, die Bewerbung von Veranstaltungen, Anmeldeformulare, Informationen, die an Teilnehmende verschickt werden, Teilnahmelisten, Zuschusslisten und Teilnahmebestätigungen. Zudem wird

durch die Formulierung von Texten und ggf. Bildauswahl ein vielfältiges Bild der Veranstaltung vermittelt.

Programmgestaltung und Umgang miteinander

Nicht nur bei strukturellen und organisatorischen Aspekten, sondern auch im Umgang miteinander und bei der Programmgestaltung, müssen heteronormative Sichtweisen überwunden und durch vielfältige ersetzt werden.¹ Veranstaltungsdurchführende Personen, z. B. Teamer*innen informieren sich über unterschiedliche Lebensrealitäten und bilden sich dazu weiter (z. B. durch Schulungen für queergerechte Jugendarbeit, Austausch mit anderen Teamer*innen). Verwendete Methoden werden regelmäßig reflektiert und ggf. überarbeitet.

Das Awareness-Konzept des DPSG DV Aachen stellt eine Handlungshilfe für den Umgang miteinander dar. Es ist öffentlich einsehbar und steht auf der Homepage des DV Aachen zum Download zur Verfügung. Personen, die an Veranstaltungen des DPSG DV Aachen teilnehmen, bestätigen durch ihre Anmeldung zur Veranstaltung, dass sie das Awareness-Konzept gelesen haben und danach handeln.

Unterbringung und Übernachtung

Die Unterbringung und Übernachtung bei Veranstaltungen können je nach individuellen Erfahrungen persönlichen Hintergründen eine exkludierende Hürde zur Teilnahme darstellen. Sowohl für Veranstaltungen, die sich (auch) an Kinder oder Jugendliche richten, als auch für diese, die sich nur an Volljährige richten, gilt daher, dass individuelle Absprachen zur Unterbringung und Übernachtung diskret und im Vorfeld einer Veranstaltung ermöglicht werden. Die potenziellen Teilnehmenden werden über die Möglichkeit für individuelle Absprachen informiert, bevor sie sich verbindlich zu einer Veranstaltung anmelden.

Alle Menschen haben durch verschiedene persönliche Erfahrungen und Hintergründe ein unterschiedliches Bedürfnis nach Privatsphäre, Sicherheit und Konstanz von gewohnter Umgebung. Je nach entsprechender Ausprägung kann eine Übernachtung am Veranstaltungsort für manche Menschen eine unüberwindbare Hürde darstellen, die sie von der Teilnahme an einer mehrtägigen Veranstaltung ausschließt. Auch wenn es aus gruppenpädagogischer Sicht schwierig sein kann, wenn einzelne Teilnehmende nachts nicht durchgehend anwesend sind, steht die Wahrung persönlicher Grenzen jeder einzelnen Person immer im Vordergrund, sodass eine Teilnahme an einer mehrtägigen Veranstaltung auch dann möglich ist, wenn eine Person nicht am Veranstaltungsort übernachtet.

Auch die Zimmer-/Zelteinteilung trägt dazu bei, ob sich Teilnehmende sicher und wohl fühlen. Aus diesem Grund liegt die Zimmer-/Zelteinteilung bei den Teilnehmenden selbst. Eine Ausnahme

¹ Praxistipp: Es wird LSBTIQA* inklusive Sprache genutzt, sowohl beim Sprechen als auch auf Flipcharts, Handouts, etc. Die Kleingruppeneinteilung erfolgt unabhängig vom Geschlecht der Teilnehmenden. In Praxisbeispielen werden vielfältige Lebensrealitäten abgebildet.

stellt es dar, wenn die Teilnehmenden gemeinsam mit Aufsichtspersonen, z. B. ihren Leiter*innen an einer Veranstaltung teilnehmen und diese für die Zimmer-/Zelteinteilung verantwortlich sind.

Sanitärbereiche

Sanitärbereiche stellen Räume dar, in denen Menschen besonders verletzlich sind. Darum ist im Bereich der sanitären Anlagen ein umsichtiger und respektvoller Umgang miteinander wichtig. Toilettenanlagen sind meistens nur für Männer und Frauen konzipiert. Queere Menschen, insbesondere trans*, inter*, non-binäre oder genderqueere Personen, sind auf der für sie richtigen Toilette häufig Blicken und Anfeindungen ausgesetzt. Sofern es getrennte Toiletten für Männer und Frauen gibt, wird daher mindestens eine weitere Toilette zur Verfügung gestellt, die von allen Menschen genutzt werden kann. Die Toilette für Menschen mit Behinderungen stellt dabei nur eine Notlösung dar, sollte keine andere Möglichkeit bestehen.² [Menstruationsartikel sowie Mülleimer zur Entsorgung solcher stehen auf allen Toiletten zur Verfügung.](#)

Auch Duschanlagen sind meistens nur für Männer und Frauen konzipiert. Queere Menschen sind auch in diesen Räumen häufig Gewalt ausgesetzt. Darum muss sichergestellt sein, dass alle Teilnehmenden einer Veranstaltung die Möglichkeit haben, allein zu duschen. Die Voraussetzungen dafür unterscheiden sich je nach Veranstaltungsort. Je nach Veranstaltungsart und Teilnehmendenzahl sind unterschiedliche Maßnahmen erforderlich, um dies zu gewährleisten.³

Ansprechpersonen und Weiterentwicklung

Es wird eine Person benannt, die als Ansprechpartner*in des DPSG DV Aachen bei Fragen, Hinweisen, Kritik und Problemen mit dem Konzept oder der Teilnahme an Veranstaltungen zur Verfügung steht. Diese Person ist namentlich unter Angabe von Kontaktmöglichkeiten auf der Homepage des Diözesanverbands aufgeführt.

Darüber hinaus wird für jede Veranstaltung mindestens eine Person benannt, die für die Dauer der Veranstaltung vor Ort ist und als Ansprechperson zur Verfügung steht. Das kann, muss aber nicht die Veranstaltungsleitung sein.

Dieses Konzept inkl. des ergänzenden Awareness-Konzepts wird mind. alle 3 Jahre überprüft und ggf. aktualisiert und der Diözesanversammlung vorgelegt.

Beschlossen durch die Diözesanversammlung am 28.08.2022

² Praxistipp: Sollte das zur Verfügung stellen einer weiteren Toilette nicht möglich sein, kann die Trennung nach Geschlecht aufgehoben und entsprechend der Verfügbarkeit von Sitz- und Steh-toiletten neu beschildert werden. Entsprechende Piktogramme finden sich im Anhang.

³ Praxistipp: Eine Möglichkeit dafür können Duschzeiten sein, in denen gemeinsam oder einzeln geduscht werden kann.

Anhang

Glossar

Awareness	“Awareness” kommt von dem englischen Verb „to be aware“ und lässt sich nicht direkt auf Deutsch übersetzen, am ehesten noch durch den Begriff der Achtsamkeit. Es bedeutet „sich bewusst sein, sich informieren, für gewisse Problematiken sensibilisiert sein“. Hierbei geht es darum, sich darüber bewusst zu sein, wie Diskriminierungsverhältnisse wirken und sich aufrechterhalten und ganz besonders um einen achtsamen und respektvollen Umgang mit Betroffenen dieser Verhältnisse.
cis	Cis ist ein Adjektiv und beschreibt Personen, die sich mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.
Deadname	Ein Deadname ist ein abgelegter, alter Vorname, der meist bei der Geburt gegeben wurde. Gerade für trans* Menschen, die sich einen neuen Namen gegeben haben, kann es extrem verletzend sein, sie mit ihrem Deadname anzusprechen. Deadnaming kann aber potenziell alle Menschen betreffen, die einen alten Namen abgelegt haben.
Diskriminierung	Diskriminierung heißt, dass innerhalb eines Machtverhältnisses soziale Gruppen und ihre Angehörigen benachteiligt, abgewertet oder ausgegrenzt werden. Während sich individuelle Diskriminierung auf Handlungen einzelner Menschen gegenüber anderen bezieht, meint strukturelle Diskriminierung Formen der Ungleichbehandlung, die eng verwoben mit Praktiken von Organisationen sind. Sie bezeichnet im weitesten Sinne gesellschaftliche Bedingungen, durch die Menschen routiniert und regelhaft Schlechterstellung gegenüber der Mehrheitsgesellschaft erfahren.
genderqueer	Genderqueer ist ein Überbegriff für Menschen, die nicht in die geschlechterbinäre Norm passen. Es kann aber auch die Geschlechtsidentität von Menschen beschreiben, die sich sowohl als Frau und Mann (gleichzeitig oder abwechselnd) oder weder als Frau noch als Mann identifizieren.
Geschlechtsidentität	Die Geschlechtsidentität eines Menschen bezeichnet, mit welchem Geschlecht oder welchen Geschlechtern sich ein Mensch selbst identifiziert. Die Geschlechtsidentität eines Menschen muss nicht mit dem Geschlecht übereinstimmen, dem die Person bei der Geburt zugewiesen wurde.

Heteronormativität	<p>In einer heteronormativen Gesellschaft wird von allen Menschen erwartet, dass sie cisgeschlechtlich und heterosexuell sind.</p> <p>Es wird also davon ausgegangen, dass jede Person nur eins von zwei Geschlechtern hat, nämlich entweder männlich oder weiblich, und dass dieses Geschlecht schon bei der Geburt an den Genitalien abgelesen werden kann. Außerdem wird davon ausgegangen, dass diese Geschlechter sich grundlegend voneinander unterscheiden und sich sexuell und romantisch aufeinander beziehen. (Cis) Frauen sollen sich also nur zu (cis) Männern hingezogen fühlen und umgekehrt.</p> <p>Abweichungen davon, zum Beispiel queere oder polyamouröse Beziehungen sowie trans* und inter* Menschen, werden unsichtbar gemacht oder diskriminiert.</p>
inter*	<p>Inter* Menschen sind Menschen, deren körperliches Geschlecht (beispielsweise die Genitalien oder die Chromosomen) nicht der medizinischen Norm von 'eindeutig' männlichen oder weiblichen Körpern zugeordnet werden kann, sondern sich in einem Spektrum dazwischen bewegt.</p>
non-binär	<p>Als nichtbinär oder nonbinary bezeichnen sich Menschen, die sich nicht (oder nicht zu 100%) als Mann oder Frau identifizieren, sondern z. B. als beides gleichzeitig, zwischen männlich und weiblich oder als weder männlich noch weiblich</p>
queer	<p>Im Englischen war „queer“ lange Zeit ein Schimpfwort, insbesondere gegenüber schwulen Männern. Heute wird der Begriff aber meist positiv als Selbstbezeichnung gebraucht, vor allem von Menschen, die ihre Identität als ‚außerhalb der gesellschaftlichen Norm‘ ansehen. Außerdem kann queer als Überbegriff für Menschen benutzt werden, die nicht in die romantischen, sexuellen oder geschlechtlichen Normen der Gesellschaft passen.</p>
Sexuelle Orientierung	<p>Die sexuelle Orientierung beschreibt, zu welchem Geschlecht bzw. welchen Geschlechtern sich ein Mensch emotional, körperlich und/oder sexuell hingezogen fühlt, unabhängig von der sexuellen Praxis.</p>
trans*	<p>Trans* ist ein Überbegriff für transgeschlechtliche, transidente und transgender Menschen und alle Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, dem sie bei der Geburt zugewiesen wurden.</p>

Die Glossareinträge sind den Seiten des <https://queer-lexikon.net/glossar/> entnommen.

Piktogramme

